

# EINE STEININSCHRIFT DES SÎN-ŠARRU-IŠKUN AUS DEM SITE MUSEUM IN ASSUR

Karlheinz Kessler  
Universität Würzburg

## **ABSTRACT**

*This new royal inscription written on a stone block for the Assyrian king Sîn-šarru-iškun was at least housed in the Assur Site Museum until 1987. It contains a building inscription of the temple of Nabû and his consort Tašmētu in Assur similar to other cuneiform texts as appearing on clay tablets, cones, and bricks. The inscription consists mainly of stock-phrases that have been known for this ruler. Nevertheless, the text has to be taken as an independent version.*

## **RESUMEN**

*Esta nueva inscripción real escrita en un bloque de piedra para el rey asirio Sîn-šarru-iškun estuvo albergada en el museo del yacimiento de Assur hasta al menos 1987. Contiene una inscripción del templo de Nabu y su consorte Tašmētu en Assur, similar a otros textos cuneiformes aparecidos en tablillas de arcilla, conos y ladrillos. La inscripción consiste principalmente en frases hechas atribuidas a este soberano. No obstante, el texto debe tomarse como una versión independiente.*

## **KEYWORDS**

*Assur, Königsinschrift / royal inscription, Nabû, Sîn-šarru-iškun, Tašmētu*

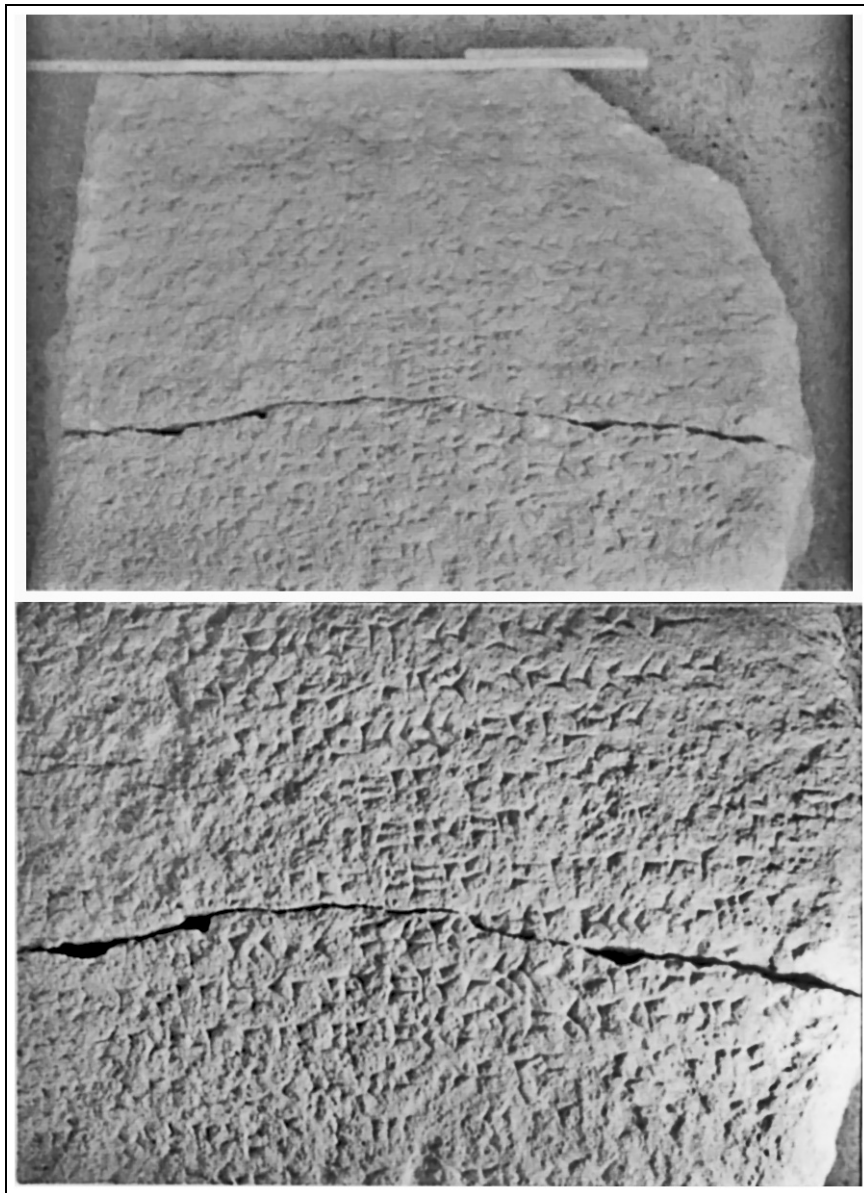
## **PALABRAS CLAVE**

*Assur, inscripción real, Nabû, Sîn-šarru-iškun, Tašmētu*

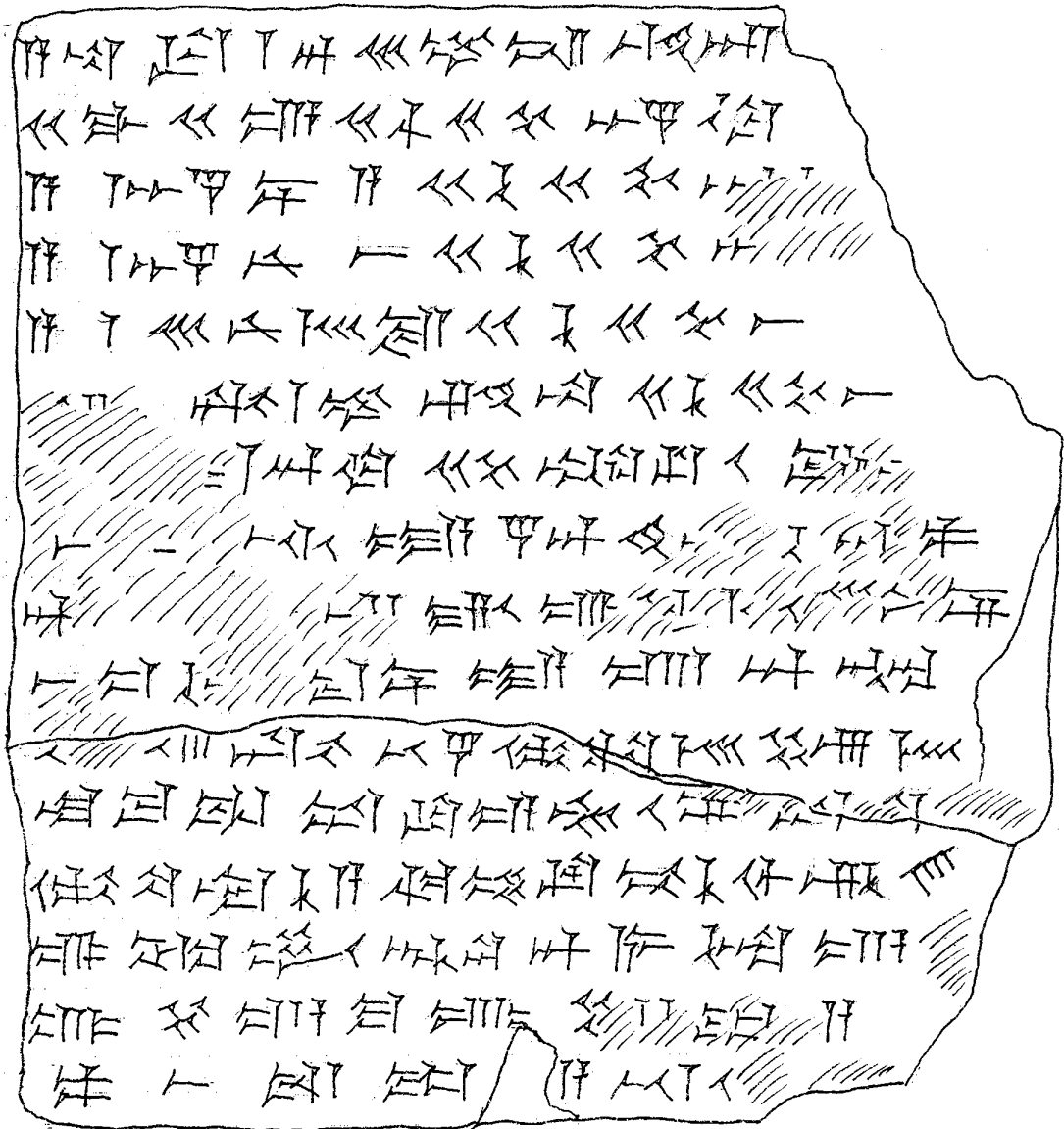
Im Spätsommer des Jahres 1989 nahm ich als Epigraphiker an einer Ausgrabungskampagne der Freien Universität Berlin unter Leitung von R. Dittmann in Assur und Kār Tukultī-Ninurta teil. Während dieses Vorganges konnte ich mit Erlaubnis des örtlichen Repräsentanten des Irakischen Antikendienstes die im Museum von Assur aufbewahrten Inschriften kurz studieren, unter ihnen keilschriftliche Zeugnisse wie Tontafeln und einige Steininschriften, aber auch einige aramäische Inschriften aus Hatra. Eine Veröffentlichung war zunächst nicht geplant, da erst die Genehmigung des irakischen Antikendienstes eingeholt werden musste, und es galt erst die Frage zu beantworten, welche und von wem die Inschriften bereits studiert wurden. Die geplante Fortsetzung der Grabungen 1990 hätte eine Klärung solcher Fragen erbringen sollen. Die tragische Rolle, welche der irakische Einmarsch in Kuwait und was die folgenden, bis heute andauernden Konsequenzen für die Antiken des Iraks bedeuteten, konnte damals niemand erahnen. So schlummerten meine damaligen provisorischen Aufzeichnungen vor sich hin und blieben auch von mir lange Zeit unbeachtet. Wenn ich heute eine Veröffentlichung der Steininschrift aus Assur liefere, so bleibt mir bis heute das Schicksal dieses Objekts und der Funde des Assur-Museums generell unbekannt. Aus diesem Grunde möchte ich nach über 23 Jahren im Gedenkband an Donny George meine damalige Aufzeichnungen der Öffentlichkeit bekannt machen, in der Hoffnung, sie könnten für die Fachwelt noch von

Nutzen sein, zumal ein entsprechender Band der neuassyrischen Königsinschriften sich in Vorbereitung befindet.

Der Steinblock mit der Inschrift des Sîn-šarru-iškun lag ohne Beleuchtung im Assur-Museum. Eine rasche Lesung konnte nur mit Hilfe einer mitgebrachten Lampe erfolgen und meine unter diesen Umständen erfolgten, eher unprofessionellen Aufnahmen, wie eine rasche, nicht maßstabsgetreue Kopie des Objekts sollten ursprünglich nur als einen Anhaltspunkt für eine exaktere, spätere wissenschaftliche Aufnahme dienen.



Die Inschrift des Sîn-šarra-iškun bezieht sich auf den Bau eines Tempels des Gottes Nabû und seiner Gemahlin Tašmētu in Assur. Sie hat auf der Vorderseite insgesamt 16 Zeilen. Die Rückseite blieb mir verborgen, doch dürfte er wahrscheinlich unbeschrieben gewesen sein. Ihr Erhaltungszustand ist durch einige abgeriebene Passagen und einen durchgehenden Bruch nur als mäßig zu bezeichnen.



Assur Site Museum

- 1 *a-na-ku*<sup>1d</sup> *Sin*(30)-*šarru*(LUGAL)-*iš-kun*
- 2 *šarru*(MAN) *rabû*(GAL) *šarru*(MAN) *dannu*(KAL) *šar*(MAN) *māt*(KUR) *Aš+šur*<sup>ki</sup>
- 3 *apil*(A) <sup>1</sup>*Aš+šur-bāni*(DÜ)-*apli*(A) *šar*(MAN) *kiššati*(ŠÚ) *šar*(MAN) *māt*(KUR) *Aš+šu*<sup>[r<sup>ki</sup>]</sup>
- 4 *apil*(A) <sup>1</sup>*Aš+šur-aḥu*(PAP)-*iddina*(AŠ) *šar*(MAN) *kiššati*(ŠÚ) *šar*(MAN) *māt*(KUR) *Aš+š[ur*<sup>ki</sup>*]*
- 5 *apil*(A) <sup>1</sup>*Sin*(30)-*aḥḥē*(PAP)<sup>mes</sup>-*erība*(ŠÚ) *šar*(MAN) *kiššati*(ŠÚ) *šar*(MAN) *māt*(KUR) *Aššur*(AŠ)
- 6 *[iplip]pi*(ŠÀ.BAL.BAL) <sup>1</sup>*šarru*(LUGAL)-*ukīn*(GI.NA) *šar*(MAN) *kiššati*(ŠÚ) *šar*(MAN) *māt*(KUR) *Aššur*(AŠ)
- 7 *[šakkanak*(GĪR.NÍTA) *B]ābili*(KÁ.DINGIR)<sup>ki</sup> *šar*(MAN) *Šumeri*(EME.GI<sub>7</sub>) *u Akkadī*(URI)<sup>k[<sup>i</sup>]</sup>
- 8 *ina*(AŠ) *[šar]r[u]*(LUGAL)-*ti-ia šá*<sup>d</sup> *Adad*(IM) <sup>d</sup>*[Bē]l*(EN) <sup>d</sup>*Nabû*(PA)
- 9 <sup>d</sup>*[Iš-tar* (?) *]* *a-biš ú-še-[ši]b-u-in-ni*
- 10 *ina*(AŠ) <sup>gis</sup>*k[ussi*(GU.ZA *a]bi*(AD) *bāni*(DÜ)-*ia bīt*(É) <sup>d</sup>*Nabû*(AG)

- 11 *q[é-reb] libbi(ŠÀ) Aššur(BAL.TIL) šá ul-tú ūmē(U<sub>4</sub>)<sup>meš</sup> ruqūte(SUD)<sup>meš</sup>*  
 12 *la ma-al-du ke-e-mu-u ni-du-tú*  
 13 *ul-tú iššē(URU<sub>4</sub>)-šú a-di gab-dib-bi-šú ar-šip*  
 14 *ú-šak-lil<sup>d</sup> Nabu(AG) <sup>d</sup>Tašmētu(PAPNUN) ħirtu(DAM) dannatu(KAL)*  
 15 *ú-še-rib-ma ú-tir-ra-a*  
 16 *ħaṭṭu(PA) ina(AŠ) da-ra-a-ti*

- 1 Ich bin Sîn-šarru-iškun,  
 2 der große König, der mächtige König, König der Weltteile, König des Landes Assur.  
 3 Sohn des Aššur-bāni-apli, König der Weltteile, König des Landes Assur,  
 4 Sohn des Aššur-aḫu-iddin, König der Weltteile, König des Landes Assur,  
 5 Sohn des Sîn-aḫḫē-erība, König der Weltteile, König des Landes Assur,  
 6 Nachkomme des Šarru-ukīn, König der Weltteile, König des Landes Assur,  
 7 [Gouverneur von Ba]bylon, König des Landes von Sumer und Akkad.  
 8 Während meines Königtums, da mich Adad, Bēl, Nabû,  
 9 [Ištar (?)] mich froh haben sitzen lassen  
 10 auf den Thron meines Vaters, meines Erzeugers, habe ich den Tempel des Nabû  
 11 inmitten von Assur, der seit fernen Tagen  
 12 nicht geschaffen wurde, anstelle eines un bebauten Territoriums  
 13 von seinem Fundament bis zu seiner Brüstung gebaut (und)  
 14 vollendet. Nabû und Tašmētum, seine mächtige Ehefrau  
 15 habe ich (dort) eintreten lassen (und)  
 16 brachte zurück das Szepter für ewig.

Inschriften des Sîn-šarru-iškun aus Stein sind im Vergleich zu seinen Vorgängern ausgesprochen selten. Die neue Inschrift des Sîn-šarru-iškun aus Assur bezieht sich den Bau des Nabû-Tempels in Assur, gehört also in die gleiche Gruppe von Inschriften über den Tempelneubau, wie sie vor allem durch zahlreiche clay cones („Tonnägel“) bekannt sind, die zuletzt von V. Donbaz und A.K. Grayson als “Royal Inscriptions on Clay Cones from Ashur now in Istanbul. The Royal Inscriptions of Mesopotamia Supplement Vol. 1 (Toronto 1984)” editiert wurden; siehe dazu RIM Supplement I, No. 236–248. Ansonsten fanden sich während der Ausgrabungen des Nabû-Tempels in Assur nur wenige Schriftdokumente, so die Ziegelinschrift KAH 2 mit der Titulatur des Königs bis zurück zu Sargon II. (KAH 2, 134) und Reste eines Bauzylinders (Šši Cyl. A 1). Eine nur kurze Ziegelinschrift aus dem Palast des Herrschers mit der Titulatur (KAH 1, 56), eine Dedikation einer Weihung eines Gefäßes an die Göttin Antu (KAV 171, 3) und eine Art Kopie einer Tafel mit zwei verschiedenen Weihungen von Gegenständen an Nabû und Tašmētu (AfO 16 Taf. 15) ergänzen das relativ bescheidene Inschriftenkorpus aus Assur.

Doch stellt die Inschrift, wenn man von der langen Einführung (Z. 1–7) in die Genealogie des Herrschers absieht, wie sie bereits aus dem Standardtext auf clay cones und anderer Inschriften aus Assur bekannt ist, durchaus eine Neuschöpfung dar. Sie steht derzeit bisher ohne Parallele dar, auch wenn sie zumeist aus Stockphrasen besteht, wie sie aus den Inschriften von Sîn-šarru-iškun und seiner Vorgänger bekannt sind. Inhaltlich enthält sie nichts wesentlich Neues. Z. 8 spielt auf den Willen der Götter, sich während seiner Herrschaft an den Bau des Nabû-Tempels in Assur zu wagen. Der Bau erfolgte nach Z. 11/12 auf einem seit ferner Zeit nicht bebautem Grundstück in Assur. Die archäologischen Grabungen bestätigen dies teilweise, obwohl auch der Grundriss des neuen Tempels stellenweise die Fundamente eines älteren Išartempels bedeckte; vgl. dazu auch E. Heinrich, Tempel und Heiligtümer im Alten Mesopotamien. Berlin 1982, 256–257

und 277–278, der von einem Doppeltempel an Nabû und Ištar ausgeht. Neu scheint für Königsinschriften dieser Zeit Z. 11 die Wendung *ke-e-mu-u ni-du-tú*. Ungewöhnlich, auch wegen der eher babylonischen Form des Verbums, ist auch die Phrase Z. 11/12 *ša ul-tú U<sub>4</sub><sup>meš</sup> SUD<sup>meš</sup> la ma-al-du*, die sich auf die Gründung des Tempels bezieht. Es folgt zum Schluss Z. 13/14 die Einführung von Nabû und Tašmētu in den Tempel. Der Beinamen der Tašmētu als *dannatu* ist bereits aus einer Ritualhandlung in neuassyrischer Schreibweise nach ABL 858 Vs. 9 <sup>d</sup>*Taš-me-tu<sub>4</sub> da-at-tú* bekannt; vgl. auch B. Pongratz-Leisten, Ina šulmi īrub. Baghdader Forschungen Bd. 16. Berlin 1994, 188. Z. 16 scheint mit einer Etablierung des Szepters des Gottes auf „ewig“ zu enden, sicher eine Remineszenz an Nabû, dessen Funktion beim Neujahrsfest als Bewahrer des Szepters, als Nabû ša ḫarê vor dem Hauptgott, in diesem Falle Assur, bekannt ist. Als Name des Tempels von Assur, dessen Bezeichnung leider auch hier nicht erscheint, ist aufgrund der Topographischen Liste No. 20 (Götteradressbuch of Aššur 158) das *é.gidru.kalam.ma.sum.mu* „House which Bestows the Sceptre of the Land“ anzunehmen; vgl. dazu A.R. George, House Most High. Winona Lake, Indiana 1993, 94 No. 397.

Bemerkenswert ist die wenig sorgfältige Ausführung des Textes. Dies gilt nicht nur für die teilweise sehr ungleichen einzelnen Zeichen und die Raumeinteilung der Inschrift. Die Varietät der Schreibungen in diesem Text geht sogar über das hinaus, was ansonsten in Inschriften dieser Zeit in Assur zu finden ist. In Z. 1 wurde im Namen des Sîn-šarru-iškun das Gottesdeterminativ korrekt gesetzt, wobei es aber in der Genealogie Z. 3–6 ausgelassen wurde. Nur bei der Titulatur Sîn-šarru-iškuns in Z. 2 taucht das sonst übliche MAN GAL MAN KAL auf, während bei seinen Vorgängern Z. 3–6 nur eine knappe Version des Typs MAN ŠÚ MAN KUR *Aššur* zu lesen ist. Z. 2–4 wurde der Ländername KUR *Aš+šur<sup>ki</sup>* geschrieben, wie durchgängig auch auf den clay cones, wechselt aber in den Zeilen 5/6 jeweils zu einem KUR AŠ, wie dies besonders bei neuassyrischen Ziegellegenden der Fall ist. Statt BAL.TIL.KI als Stadtname Assurs wie in den clay cones, wird hier Z. 11 nur BAL.TIL geschrieben. Dies findet in dem Entwurf VAT 9948 (AfO 16 Tf. XV) eine Parallele, wo wir in der Beschreibung eines Silberlöffels an Tašmētu Z. 15 BAL.TIL.KI, Z. 3 in der Beschreibung eines Gefäßes an Nabû nur BAL.TIL finden. In der Aufzählung der Götterreihe Z. 8 erscheint für den Gott Nabû die Schreibweise <sup>d</sup>PA, während Z. 10 und 14 jeweils <sup>d</sup>AG auftaucht. In Zeile 10 erscheint innerhalb der Standardphrase *ina<sup>giš</sup>GU.ZA AD DÜ-ia* nicht wie gewöhnlich erst nach der Verbalform *īa-biš ú-še-[šī]b-u-in-ni*, sondern vorher; dazu auch CAD T 10 und die Prismeninschrift RA 10, 1913, 11/12. In Z. 16 hat meine damals angefertigte, provisorische Kopie statt <sup>giš</sup>PA auffälligerweise nur PA, doch lassen die damals angefertigten Photos der Inschrift diese Lesung leider nicht überprüfen. In Z. 1 und Z. 6, möglicherweise auch Z. 8, ist die Wahl des babylonischen Zeichens für LUGAL anstelle des assyrischen zu beobachten.